



Ad Narragonien
Baudeans omnes

har noch

Zu schyff Zu schyff Brüder:

Es gat / es gat.

(Nach Narragonien!
Lasst uns alle glücklich sein!
Hier her!
Auf 's Schiff, auf 's Schiff Brüder:
es fährt, es fährt.)

Sebastian Brant 1494

Das Narrenschiff

Gemälde von DeCinti

www.decinti.com



„Marineros“, 92 x 180 cm, Öl auf Leinwand

Das Narrenschiff

Die mit Schiffen auf dem Meere fuhren und trieben ihren Handel auf großen Wassern, (...) und sie gen Himmel fuhren und in den Abgrund sanken, dass ihre Seele vor Angst verzagte, (...) dass sie taumelten und wankten wie ein Trunkener und wussten keinen Rat mehr.“
Luther Bibel 1984; Psalter; Kapitel 107; Verse 23, 26 und 27

„Das Narrenschiff“ (lateinischer Titel: Stultifera Navis) ist eine Moralsatire, die 1494 in Basel gedruckt wurde. Bei dem Verfasser handelt es sich um den deutsch elsässischen konservativen Theologen, Rechtsgelehrten und Humanisten Sebastian Brant (oder Brand). In einer Reihe von 112 mit Holzdrucken illustrierten Kapiteln (die Anzahl kann je nach Ausgabe variieren) kritisiert Sebastian Brant die Laster seiner Epoche und zeigt verschiedene Arten von Torheit und Dummheit auf.



Sebastian Brant oder Brand (* 1457 oder 1458 in Straßburg; + 10. Mai 1521 in Straßburg) Humanist und Verfasser moralsatirischer Schriften. Er studierte in Basel, wo er seinen Doktor in Kirchen und Zivilrecht ablegte. Zudem unterrichtete er Recht und Poesie. In Basel widmete er sich dem Studium alter juristischer Schriften, Gedichten von Vergil, des kompletten Werks von Petrarca und von Verträgen kirchlicher Geistlicher. 1485 heiratete er

Elisabeth Burgis; das Paar hatte sieben Kinder. Im Jahr 1494 begründete er mit der Veröffentlichung seines Meisterwerks „Das Narrenschiff“ ein neues literarisches Genre, die Narrenliteratur, indem er Schwäche und Verrücktheit seiner Zeitgenossen kritisiert.



Illustrationen von Albrecht Dürer

Drei Jahre später erfolgte die Übersetzung ins Lateinische und darauf in verschiedene Landessprachen, so dass das erfolgreichste deutschsprachige Buch vor der Reformation in ganz Europa Verbreitung fand. Brant hält im „Narrenschiff“ der Gesellschaft den Spiegel vor, zeigt mittels Übertreibung und Karikatur die menschlichen Schwächen auf, kritisiert den vorherrschenden Zeitgeist. Diese Kritik des Humanisten Sebastian Brant bezüglich Laster und Dummheit der Menschen überträgt Alejandro DeCinti äußerst kunstvoll in seine Werke. Der Maler hinterfragt das menschliche Naturell psychologisch etwa mit intimen Einblicken in das Alltägliche. Decinti bedient sich der altmeisterlichen Technik des „Chiaroscuro“ – der in der Spätrenaissance und im Barock entwickelten Hell-Dunkel-Malerei. DeCinti schlägt die Brücke von der mittelalterlichen Literaturvorlage über Malstil von Renaissance und Barock bis hin zur Moderne. Seine Bilder weisen eine tiefe Anziehungskraft auf, sie vereinen nicht nur verschiedene Epochen sondern sind zeitlos



„Náufragos“, 195 x 130 cm, Öl auf Leinwand

wie anscheinend manche menschliche Fehlbarkeiten. Der Schiffbruch ist die Metapher für die widersprüchliche bis absurde Existenz des Menschen in dem von der Menschheit selbst geschaffenen Kontext.

Dirk Müller, Aachener Zeitung

Auf die stark typisierte Narrenwelt Brants antwortet der Künstler mit dramatischen, heroischen bis pathetischen Inszenierungen; in geradezu barocker Manier ausgelotet werden über menschliche Unzulänglichkeiten, Defekte, Torheiten, Fehltritte, Schwachpunkte hinaus existenzielle Krisen, psychologische Konflikte und die Motive Angst, Leiden, Zweifeln und Scheitern. Modell für eine ausgefeilt realistische Figurenzeichnung stehen Familienmitglieder und Freunde. Auf vielfach monumentalen Leinwänden regieren eine detailpenible, überschwängliche Bildhaftigkeit, stürmische Meere, gewittrige Atmosphären und jene pointierten Licht Dunkel Kontraste, die DeCinti



„Humanidad“, 130 x 180 cm, Öl auf Leinwand



„Naufragio“, 150 x 160 cm, Öl auf Leinwand

seinen ergiebigen Auseinandersetzungen mit der historischen Technik des „Chiaroscuro“ abgewinnt.

Christina zu Mecklenburg, General Anzeiger Bonn

Bei dieser Ausstellung handelt es sich um traditionell mit Ölfarben angefertigte Bilder, denen Alkydharze beigefügt werden, die über besonders gute Eigenschaften hinsichtlich des Trocknens und der Stabilität der Farboberfläche verfügen. Die Farbpalette bezieht sich vor allem auf die Primärfarben und Erdtöne; den Hintergrund ist weiß mit helleren Farbeinschlüssen, die entweder einen kalten in bläulichen oder grünlichen Grautönen oder einen warmen erdigen oder metallenen



„Danza de necios“, 340 x 220 cm, Öl auf Leinwand



„Extracción de la piedra de la locura“, 195 x 146 cm, Öl auf Leinwand

Farbton haben. Die Technik des Werks ist ganz klar in der Tradition der Ölmalerei der letzten 500 Jahre ohne Nutzung digitaler Technologie oder Fotografie verankert.

Mir schien es interessant, aber vor allem auch wünschenswert, diese Thematik zu behandeln, die so tiefgreifende Wurzeln in der menschlichen Auseinandersetzung mit einer Sprache hat, die die Weite der bildenden und visuellen Ressourcen zusammenfasst, die wir als Kultur zusammengetragen haben. Das ist das Ergebnis eines Lebens, das dem Studium der klassischen Werke, der Maltechniken, der Linienführung und der Hell Dunkel Malerei des Barock gewidmet wurde. Der Einsatz des Lichts und die Komposition will den Zuschauer gefangen nehmen und ihn in eine Szenerie hineinversetzen, die vor seinem Auge lebendig und intensiv erscheint und die den Respekt meiner Sensibilität als Mensch und Künstler vermittelt. Diese Art des Schaffens anzubieten, halte ich aus der Sicht des Malers im Sinne der traditionellen Kunst als notwendig und unverzichtbar als Art, das Gefallen an dieser noblen und alten Handwerkskunst lebendig zu erhalten.

Alejandro DeCinti



„Árbol de Tántalo“, 150 x 240 cm, Öl auf Leinwand

Alejandro DeCinti (1973)

Chilenischer Künstler, Kunststudium an der „Universidad de Chile“, wohnhaft in Spanien seit 2002. Ausgezeichnet mit dem Stipendium: „Excelencia Académica“ Universidad de Chile 1991. Erster Preis des Wettbewerbs „Arte en Vivo“ 1994. Ausgezeichnet mit dem Stipendium: „Fundación Arte y Autores Contemporáneos“. Zahlreiche Ausstellungen in Chile, Belgien, den Niederlanden, Italien, Brasilien, Deutschland. Teilnahme an zahlreichen internationalen Kunst-Messen. 2004 gründet er das DeCinti&Villalon Kunst-Studio artedv.com, wo er mit dem chilenischen Künstler Oscar Villalón lehrt und arbeitet.



Wichtige Ausstellungen

2015: „Das Narrenschiff“: Gabriele Paqué, Bonn, Deutschland/ „Siringa“: Espacio Cultural Ronda, Madrid, España/ 2014: „Das Narrenschiff“: Burg Stolberg, Aachen, Deutschland/ 2013 „Pablo Picasso, Originalradierungen, Rafael Ramirez, Gemälde und Zeichnungen. Alejandro Decinti, Gemälde“, Räume von Merck Finck & Co Privatbankiers/ „Das Gebet“, exhibition of the EVBK e.V. Europäische Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel und Ardennen: Katholische Pfarrgemeinde St. Medard Bendorf, Evangelische Kirchengemeinde Bendorf, Marienhaus Klinikum Bendorf, Türkisch-Islamischer Kulturverein e.V., Am Rottchenshammer 58, Bendorf-Mülhofen, Katholische Pfarrgemeinde Sayn, Schloss Sayn, Schlosskapelle, Rheinisches Eisenkunstguss-Museum der Stadt Bendorf (im Schloss Sayn)/ 2011: „La Celestina en el Arte Moderno. Una tragicomedia del Renacimiento, Grabados de Pablo Picasso. Pinturas de : Antonio Máro/ Rafael Ramirez Máro/ Alejandro DeCinti“, Castillo. Hochosterwitz, Carintia, Austria/ „Antonio Máro, Rafael Ramirez Máro, Alejandro DeCinti“, EPO European Patent Office. Viena, Austria/ 2010: EPO European Patent Office, Den Haag, Niederlande/ 2009: Schloß Burgau, Düren, Deutschland/ „Quartett“: Red Point Galerie, Jülich, Deutschland/ „Burst of passion“: Steinweg Galerie, Stolberg, Deutschland/ „1º Feria Arte Chileno Contemporáneo CHACO“, Trazos Gallery, Santiago, Chile/ „52th exhibition of the EVBK e.V.“ -Europäische Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel und Ardennen- in in Prüm, Deutschland/ „Dos Maestros del Arte“ Sparkasse Aachen, Stolberg, Deutschland/ Mokum Gallery, Amsterdam, Niederlande/ „Das Gebet“: Elst, Saint-Apolloniakerk Elst und Sint-Pieterskerk Brakel / Antwerpen, Sint-Egidiusgemeenschap / Bruselas, Kerk Goede Bijstand und Sint Niklasskerk/ 2008: „Das Gebet“, Hasselt, Pastoral Centrum/ „Ingenieros y constructores navales españoles“, Universidad Politécnica de Madrid/ „Tanz der Hände“, Aachen, Deutschland/ „Fair Realisme 08“, Passenger Terminal Amsterdam Galerie Mokum, Amsterdam, Niederlande/ 2007: Galerie Enwor, Herzogenrath, Aachen, Deutschland/ Aachener Kunstroute 2007, Galeria Il Quadro, Sandro Mugavero, Aachen, Deutschland/ „Meister des zeitgenössischen Realismus in Spanien“, Panorama Museum, Bad Frankenhausen, Deutschland/ „Un Italien en Espagne“, L' Atelier D'Emmanuelle, Lüttich, Belgien/ „Pequeña América“, L' Atelier D' Emmanuelle, Lüttich, Belgien/ 2006: „DeCinti vive !“ Galerie Ana Samarán, Madrid, Spanien.



“Das Narrenschiff”

Gemälde von Alejandro DeCinti

Ausstellungseröffnung am Montag,
den 7. September 2015, um 19:00 Uhr
im Chile – Saal in den Räumlichkeiten
der Chilenischen Botschaft,
Mohrenstraße 42, 10117 Berlin, statt.

Ausstellungsdauer:

Dienstag, den 8. September bis Freitag,
den 30. Oktober 2015

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
Von 11:00 bis 17:00 Uhr

Tel.: 030 / 726 203 5 Fax: 030 / 726 203 603

E- Mail: invitaciones@echile.de
Internet: www.echile.de